

Dieter Kossmann

Sammlung, komplett?

Vor etwa 20 Jahren besuchte ich aus Anlass einer Briefmarkenmesse im hiesigen Raum auch den Stand eines indischen Händlers. Ich sammelte damals - wie heute noch - neben vielen anderen Übersee - Gebieten auch sehr intensiv Indien. Natürlich - wie gelernt - streng nach Michel und den darin angegebenen Hauptnummern. In dem Gespräch mit dem Händler hatte ich mich damals irgendwie zu der Äußerung verstiegen, ich hätte Indien bis auf wenige Nummern komplett.

Was nun folgte, war eines der Schlüsselerlebnisse in meinem philatelistischen Dasein. Der Mann brannte ein Feuerwerk ab über das Briefmarkensammeln im Allgemeinen und das Sammeln von Indien im Besonderen. Vor Allem aber über den Reiz des Sammelns über den üblichen Tellerrand - sprich Michel nach Hauptnummern - hinaus. Ich hörte seine engagierten Ausführungen und sehe heute noch sein dunkles Gesicht mit den schwarzen, nahezu dämonisch wirkenden Augen vor mir.

Ich glaube, er hat mich damals hypnotisiert! Auf jeden Fall sammle ich seit diesem Tag anders - natürlich aber in erster Linie Australien, insbesondere die Känguruh - und King George V. - Ausgaben.

Zusätzlich zu den Hauptnummern lt. Michel von Freimarken, Dienst- und Portomarken bieten Zählungen, Wasserzeichen, Stempel, Farbnuancen, Plattenfehler, Einheiten, Randstücke, Belege, Kataloge und Literatur ein reichhaltiges Betätigungsfeld. Hierzu einige Beispiele -



MiNr. 28 30 (ehemals ein waager. Paar) 39

Linienzählung: Die erste 1d - Auflage vom Juli 1914 wurde mit einer Linienzählung - Maschine in 14.2 gezähnt. Die anderen King George V. - Ausgaben, die mit dieser Maschine gezähnt wurden, waren eine kleine Auflage der Ende 1915 gedruckten 1/2d und alle 5d, die von 1915 bis 1917 gedruckt wurden. Von der ½ Penny grün sollen nur relativ wenige Stücke erhalten geblieben sein.



MiNr. 5 mit liegendem, Nr. 27 u. 51 mit kopfstehenden WZ

Wasserzeichen: Varianten sind zum Teil äußerst selten und kostspielig. Man wird sie wohl nie alle zusammen bekommen. Man darf mit der Suche aber auch nicht aufgeben, wie die neulich von Brian Jeffries erzählte „Entdeckungsgeschichte“ einer 3d blau, MiNr. 101Y zeigt.

Stempel: Eine schier unendliche Geschichte ist das Suchen nach schönen (sauberen) Stempeln mit lesbaren Angaben von Ort und Datum. Man findet immer wieder einen Stempel der schöner ist, als gerade der im Album befindliche. Man möchte eigentlich austauschen, findet dann aber beide ganz ansehnlich und - schwupps - hat man zwei, bald drei und so weiter ... und so weiter...!



Ein besonders schwieriges Gebiet ist das Bestimmen von Farben und deren Nuancen. Notwendig dafür sind einwandfreies Licht, gute Augen und viel Erfahrung - vor allen Dingen aber Vergleichsmaterial in ausreichender Menge. Oft hilft Beratung und Hilfestellung durch Sammlerfreunde.



Farbnuancen: Die beiden Marken in der Mitte stammen aus der Eosin - Gruppe.
links - Pink Eosin, rechts - Salmon Eosin

Die Marken zeigen eine charakteristische „gelb-orange“ bis „golden“ Fluoreszenz unter der UV - Lampe. Links und rechts außen zum Vergleich die rot und karmin Töne der 1 Penny.

Plattenfehler: Sie üben auf mich einen besonderen Reiz aus. Nicht zuletzt deshalb, weil es auch heute noch immer wieder möglich ist, solche Stücke zu finden. Man muss aber schon genau hinsehen und gutes Handwerkszeug (Lupe) dabei haben. Über Rusted Cliches und Substituted Cliches - wohl die bekanntesten Plattenfehler der King George V. - Ausgaben - hatte ich schon einmal etwas an anderer Stelle geschrieben. Deshalb hier ein paar Känguruhs:



MiNr. 7 mit „Inseln südlich von Westaustralien“, MiNr. 5 mit „Extra Insel (2 Tasmanien)“ MiNr. 108 „Känguruh mit Maulkorb“.

Paare, Streifen und mehr zu finden, sind eine besondere Herausforderung. Wenn man dann gleichzeitig auch noch auf saubere und lesbare Stempel fixiert ist, wird die Suche zur Lotterie.



MiNr. 43

Nr. 48

Nr. D 4II



MiNr. 11

Nr. 12

Einheiten: Paare, Streifen und größere Einheiten bereichern eine Sammlung ungemein. Die Vielfalt von Möglichkeiten, die sich hier bietet, ist nahezu unerschöpflich. Wer einmal Gefallen daran gefunden hat, kommt nicht mehr davon los.



MiNr. 12

Nr. D 1II

Randstücke: Sie zählen ebenfalls zu den Besonderheiten. Ob sie nun mit Farbrandstreifen oder Druckvermerken versehen sind, bilden sie doch immer einen Blickfang in einer Sammlung. Es ist auch heute noch möglich, derartige Schmuckstücke zu finden.



MiNr. 1

Nr. 9

Nr. 28

Nr. 86

Highlights der Randstücke sind die J.B. Cooke Monogramme. Man sieht sie ab und zu in Auktionskatalogen - allerdings fast immer ungebraucht. Echt gelaufen sind sie relativ selten.



MiNr. 28 im Eckrandpaar

Belege: Was wären all die bisher aufgezählten Besonderheiten ohne sie. Jeder Beleg ist anders und erzählt seine Geschichte. Frankaturen und Destinationen fordern immer wieder zu umfangreichen Recherchen mit Hilfe der Literatur oder eines Sammlerfreundes heraus.



2. März 1931 Luftpost R - Brief von Stanthorpe, Queensland nach Salcombe, England

Der Brief ist porto- und gebührengerecht mit 1 Shilling, 11 Pence (MiNr. 78, 83, 89) - 2 Pence für Brief innerhalb British Empire bis 1 oz. plus 6 Pence Luftpost Inland, 2. Gewichtsstufe plus 12 Pence (1 Shilling) Karachi/ London - Luftpostdienst, 2. Gewichtsstufe plus 3 Pence Einschreibgebühren - frankiert. Der Brief hat demnach mehr als eine ½ oz. gewogen.

Ich denke, das Schlimmste was einem Sammler passieren kann, ist komplett zu sein.
Das Suchen nach Besonderheiten geht also immer weiter und ich hoffe, das hört nie auf!